

NOTIZEN

Skiclub: Im Gymnastikraum der Talschule beginnt am Dienstag, 14. September, um 17 Uhr der Kurs Fitness-Gymnastik. Anmeldung auch für Nichtmitglieder unter Tel. 07762/14 02.

Schwarzwaldverein: Zu einer Rundwanderung auf dem Hotzenwald bricht der Schwarzwaldverein am Mittwoch, 15. September, um 13 Uhr bei der Mediathek auf. Wanderführer ist Erich Feuchtmann, Tel. 07762/17 11. Die Wanderung bei Mürren findet nicht statt.

Grümpeltturnier: Die Badmintonabteilung des TV Brennet-Öflingen veranstaltet am Samstag, 18. September, ein Grümpeltturnier. Beginn ist um 18 Uhr in der Schulsporthalle in Öflingen. Für das leibliche Wohl wird gesorgt und auch die Cocktaillbar ist wieder mit dabei. Der Erlös des Turniers kommt der Jugendabteilung der Badmintonabteilung zugute.

Spaziergang: Einen Spaziergang für ältere Mitglieder und Gäste unternimmt der Schwarzwaldverein am Donnerstag, 16. September. Es ist eine leichte Wegstrecke mit gemütlichem Hock geplant. Treffpunkt ist um 13.30 Uhr an der Mediathek.

Funkertreff: Die Country-Lady-Runde trifft sich am Freitag, 17. September, um 19 Uhr in der Gaststätte „Hirschstüble“ in Hasel zum Funkertreff. Weitere Informationen bei Elisabeth und Stefan Bihlmann, Telefon 07762/70 70 88.

Westernfest: Die Sportschützen veranstalten am Samstag, 18. und Sonntag, 19. September, ein Westernfest im Schützenhaus. Neben verschiedenen Wettbewerben findet ein buntes Programm für Kinder und Jugendliche statt. Weitere Informationen im Internet unter www.ssg-wehr.de.

Verkaufsoffener Sonntag: Unter dem Motto „Flohmarkt der Geschäfte“ präsentieren sich am Sonntag, 10. Oktober, von 12 bis 17 Uhr alle Wehrer Händler, Handwerker und Dienstleister. Anmeldeschluss für den verkaufsoffenen Sonntag ist am kommenden Samstag, 18. September.



Die Gesichter der Gewinner der SÜDKURIER-Luftbildaktion strahlten mit der Sonne um die Wette. Vorne von links: Pilot Christoph Nägele, SÜDKURIER-Redaktionsleiter Andreas Gerber und Pilot Guido Dünki. BILDER: KANELE

SÜDKURIER-Gewinner heben ab

- Acht Leser auf Rundflug über ihre Heimat
- Grandioses Flugwetter mit Alpensicht

VON SUSANNE KANELE

Bad Säckingen/Dinkelberg – Acht Leser völlig abgehoben. Am Samstag strahlten die Gewinner der SÜDKURIER-Luftbildaktion mit der Sonne um die Wette. Bei optimalem Wetter durften sie zusammen mit Christoph Nägele und seinem Luft-Trike „Xcitor“ vom Dinkelberg aus starten.

Mit Ausschlafen war nichts an diesem Samstag. Aber das konnten die Gewinner wohl ohnehin nicht vor Aufregung. Bereits um 8 Uhr am frühen Morgen standen sie zusammen mit ihren Familien auf dem Dinkelberg. Dort warteten bereits die Piloten Christoph Nägele und Guido Dünki mit ihren aufgebauten Luft-Trikes sowie SÜDKURIER-Redaktionsleiter Andreas Gerber. Auch Filmemacher Gusty Hufschmidt war mit dabei. Er drehte für den neuen SÜDKURIER-Film „Zauberhaftes Wehratal“.

„Wann geht es endlich los?“, stand in den Gesichtern von Franz Keller aus Rippolingen, Sonja Friese-Becker aus Niedergebisbach, Willibald Müller aus Bad Säckingen, Sascha Müller aus Murg-Niederhof, Gerhard Fricker aus Laufenburg, Christine Zipser aus Bad Säckingen, Stefan Strittmatter aus Obergebisbach und Julia Wehrle aus Rickenbach geschrieben.

Und die Zeit drängte tatsächlich. Denn Christoph Nägele wollte die Windstille am Vormittag ausnutzen. Denn während sich die Segelflieger über Thermik freuen, ist sie für das Luft-



Sascha Müller war der jüngste Gewinner der SÜDKURIER-Luftbildaktion.

Trike ungünstig. Denn mit zunehmender Thermik wird das kleine Luftgefährt ziemlich durchgerüttelt.

Also ging es kurz nach 8 Uhr los. Wohin die Strecke führte, das bestimmten die Gewinner selbst. Dann endlich der erste Start: Mit zwei Luft-Trikes ging es gleichzeitig in die Luft. Zuvor waren die Gäste in warme Overalls gesteckt worden und erhielten ihre Instruktionen von den jeweiligen Piloten. Inzwischen standen die Familienmitglieder gespannt am Startbahnrand.

Franz Keller und Sonja Friese-Becker waren zuerst an der Reihe.

„Klasse, super, einwandfrei“, schwärmte Franz Keller nach seiner Rückkehr. „Es ist eine ganz neue Art der Fliegerei. Man liegt wie in einem Liegestuhl in der Luft und genießt ein kleines Stückchen Freiheit.“

Sonja Friese-Becker hatte beim Start ziemlich Herzklopfen. Doch das legte sich, als sie in der Luft waren. „Leider



Mit dem Luft-Trike „Xcitor“ ging es am Samstag für acht Gewinner der SÜDKURIER-Luftbildaktion in die Höhe.



Zu Beginn des Xcitor-Fluges gab es entsprechende Instruktionen und Sicherheitskleidung. Pilot Christoph Nägele (links) stand immer hilfreich zur Seite.

war der Flug viel zu schnell vorbei“, bedauerte sie es nach ihrer Rückkehr. „Wenn ich könnte, würde ich gleich noch einmal fliegen.“

Der jüngste Passagier war übrigens

der neunjährige Sascha Müller aus Murg-Niederhof. Er erzählte: „Es hat zwar ziemlich geschaukelt, aber es war toll, und ich habe die ganze Landschaft von oben gesehen.“

Genial-verrücktes Blasmusikspektakel

Mnozil Brass reißt beim Konzert in der vollbesetzten Wehrer Stadthalle mehr als 600 Zuschauer von ihren Stühlen

Wehr/Rickenbach (old) Wohl selten hat ein Geburtstagskind seinem eigenen Geschenk entgegengefiebert, wie der Musikverein 1860 Rickenbach im Rahmen seines 150. Jubiläumsjahres. Am Samstagabend war es endlich soweit: Das Spektakel mit „Mnozil Brass“ nahm in der Wehrer Stadthalle seinen Lauf. „Das wird der absolute Hammer“, versprach Vorsitzender Christian Kaeser eingangs des Konzerts – und übertrieb damit kein bisschen.

„Mnozil Brass“ – das lässt sich eigentlich gar nicht beschreiben. „Mnozil Brass“ muss man gesehen, gehört und erlebt haben. Was die sieben total verrückten Vollblutmusiker an Emotionen in ihrem Publikum wecken, ist schlichtweg unglaublich. Kein Ton ist ihnen zu hoch, keine Lippe zu heiß, keine Musik zu minder. Kein Wunder, dass die Karten im Vorverkauf wie warme Semmeln



Gnadenlos virtuoses Musikkabarett zauberte „Mnozil Brass“ auf die Bühne der Wehrer Stadthalle und begeisterte das Publikum.

BILD: SIEBOLD

über den Ladentisch gingen. Mehr als 600 Gäste wollten sich dieses Spektakel nicht entgehen lassen, denn das Bläserensemble ist längst nicht nur ein Bläserensemble. Vielmehr birgt es begnadete Musiker, begabte Sänger, vollendete Schauspieler, humorvolle Komödianten, geheimnisvolle Magier und noch dazu faszinierende Akrobaten, die getreu ihrem neuen Programm „Magic

Moments“ auf der Bühne zaubern und verzaubern. Ihr Repertoire ist so bunt wie sie selbst schrill sind: Mit verrückten Motiv-Krawatten, knallroter Hose oder verstaubtem Karo-Jacket agieren sie, vereinen Spaß, Klamauk und Ironie zu einem wunderbaren Ganzen.

Wer Mnozil Brass bis dato noch nicht kannte, erlag ihrem schauspielerischen Charme sofort. Den koketten Un-

schuldsblicken, den schlurfenden Schritten, den verdrehten Beinen, der ungeheuren Komik – ihrem pantomimischen Spielvermögen. Es fällt kein einziges Wort, aber das braucht es auch nicht. Musiker und Publikum verstehen sich auf Anhieb. Und dann die musikalische Seite: Bevor die österreichische Ausnahmeformation die Bühne betritt ist sie leer, gähnend leer. Virtuosen brauchen eben kein Bühnenbild. Keinerlei elektronischer Schnick-Schnack, keine Lautsprecher, keine Verstärker, nichts, rein gar nichts weist auf den grandiosen, mitreißenden Brass-Sound hin, der die Menschen in der Stadthalle nur kurze Zeit später von den Stühlen holt. Das gleicht einem Feuerwerk, dargeboten von absoluten Weltklasse-Musikern, deren furioses Spiel auf Trompete, Tuba, Flügelhorn oder Posaune die Wände wackeln lässt.

Mnozil Brass zeigt, was so ein Blechblasinstrument hergeben kann, bläst einem die Klänge um die Ohren, dass es nur so kracht und badet im immer wieder aufbrausenden Applaus eines rundum begeisterten Publikums, das

Die Gruppe

Mnozil Brass wurde 1992 gegründet. Die Musiker lernten sich als Studenten an der Wiener Musikuniversität beim Musikantenstammtisch im „Mnozil“, einem Wirtshaus im 1. Bezirk in Wien, kennen. Die heutige Besetzung: Thomas Gansch, Robert Rother, Roman Rindberger (Trompete); Gerhard Füßl, Leonhard Paul, Zoltan Kiss (Posaune) und Wilfried Brandstötter (Tuba).

Weitere Infos im Internet: www.mnozilbrass.at

bei solch zart-romantischen Weisen wie „My way“ urplötzlich innehält. Jetzt wäre die fallende Stecknadel zu hören, so konzentriert und andächtig lauschen sie, geben sich mit allen Sinnen dem vollendeten Spiel hin, dem Gänsehaut-Feeling, den Emotionen, die sich am Ende in tosendem Beifall entladen, in purer Begeisterung, in Standing Ovationen, in La-Ola-Wellen. Meine Güte, welch gnadenlos virtuoses Musikkabarett, welch ein fantastisches Geburtstagsgeschenk.